

Kaktus des Jahres 2020: der Zaunkaktus

- Der Zaunkaktus *Pachycereus marginatus* wurde von den Kakteengesellschaften der drei deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und Schweiz zum Kaktus des Jahres 2020 gewählt.
- In seiner Heimat Mexiko wird die Art in dichten Reihen als lebender Zaun gepflanzt.

Ein Zaun mit nützlichen Extras

Kakteen findet man bei uns vor allem als Zierpflanzen an Zimmerfenstern oder in botanischen Sammlungen. In ihrer Heimat gehören sie aber zur natürlichen Flora und werden dort von den Menschen seit langer Zeit auf vielfältige Weise genutzt. Eine Besonderheit ist der Zaunkaktus *Pachycereus marginatus*, der – wie der Name schon verrät – zur Abgrenzung von Gärten oder Weiden verwendet wird.

Meist fünfeckig bis sechseckig und nahezu unverzweigt wächst er kerzengerade senkrecht in die Höhe. Leicht lässt er sich aus abgeschlagenen und dann bewurzelten Stammstücken vermehren. Indios in Mexiko hatten das schon in vorkolumbianischer Zeit erkannt und den Zaunkaktus in dichten Reihen gepflanzt, um ihr Vieh einzuzäunen oder Gärten und Wege abzugrenzen.

Auch heute noch wird die Art in Mexiko vielfach gepflanzt. Auf Märkten und in Gärtnereien werden 1–2 Meter lange Stecklinge angeboten, die nach dem Anwachsen innerhalb weniger Jahre 4 Meter Höhe und mehr erreichen können.

Es ist nicht nur die Funktion als Zaun, die diese Art in ihrer Heimat so populär macht: Denn die Pflanzen produzieren essbare, süß schmeckende Früchte, die von den geraden, schwach bis gar nicht bedornen Säulen leicht zu ernten sind. Selbst die Blütenknospen können als Gemüse, gebraten oder geschmort, gegessen werden. Darüber hinaus dienen die Pflanzen als Färbemittel: Getrocknet und gekocht lässt sich ein schwarzer Farbstoff gewinnen, der in Shampoos der Haarfärbung dient.

Durch den Menschen weit verbreitet

Die Heimat des Zaunkaktus liegt in der zentralmexikanischen Hochebene. Da die Art auch außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes in verschiedenen Regionen Mexikos gepflanzt wurde und dort vielfach verwilderte, ist das natürliche Verbreitungsgebiet nur schwer zu bestimmen.

Der Zaunkaktus wird auch einfach nur aufgrund seiner Attraktivität gepflanzt und so kann man ihn gelegentlich auch in Gärten oder Parks der wärmebegünstigten Regionen finden, z. B. in den südlichen USA oder in Europa am Mittelmeer. Sogar in Mitteleuropa kann man ihn in gelegentlich in Gartencentern oder Spezialgärtnereien kaufen.

Biologie

Der Zaunkaktus gehört aufgrund seiner Wuchsform zu den Säulenkakteen und wird meist 3 bis 5, selten bis zu 7 Meter hoch. Der Stamm hat 4 bis 7 gerade herab laufende Kanten, die auch Rippen genannt werden. Auf diesen sitzen dicht an dicht kleine Dornenpolster, die sogenannten Areolen. Die Dornen werden 5 bis 15 Millimeter lang, können aber auch fehlen. Die Areolen stark reduzierte Kurzspore, aus denen auch die Blüten entspringen, nur ganz selten auch mal Seitensprosse. Die schlanken, roten bis rosafarbenen Blüten sind tagsüber geöffnet und werden von Kolibris bestäubt. Die Früchte sind rot, kugelig, etwa 4 Zentimeter groß und mit borstigen Dornen versehen, die aber leicht abfallen.

Erstmals beschrieben wurde die Art 1828 von dem Schweizer Botaniker Augustin-Pyrame de Candolle als *Cereus marginatus*. In der Folge wechselte sie aufgrund taxonomischer Umstellungen mehrfach

den Gattungsnamen; in der Wissenschaft ist heute der Name *Pachycereus marginatus* allgemein akzeptiert. Der Namensbestandteil „marginatus“ lässt sich als „wie mit einem Rand versehen“ oder „gerändert“ übersetzen – das bezieht sich auf die bandartig dicht stehenden Areolen auf den Rippen.

In Mexiko wird der Zaunkaktus auch malinche, chilayo, órgano oder jalacatio genannt, im Englischen auch Mexican fence post cactus.

Kultur

Da die Art keinen Frost verträgt, muss sie in Mitteleuropa am Fenster oder im Gewächshaus kultiviert werden. Wird sie im Gewächshaus im Grundbeet ausgepflanzt, kann sie leicht zu groß werden; im Blumentopf am Zimmerfenster wächst sie aber langsamer. Blüten wird man dann kaum erzielen können, jedoch ist die Art aufgrund der gerade wachsenden, hellgrünen Sprosse mit ihrer gleichmäßigen geometrischen und den perlschnurartig angeordneten Areolen auch so sehr attraktiv. Als Substrat verwendet man eine handelsübliche Kakteenerde, die gut wasserdurchlässig sein sollte. Wenn man keine Pflanzen bekommen kann, ist auch eine Vermehrung durch Aussaat möglich.

Andere „Zaunkakteen“

Der Zaunkaktus ist übrigens nicht die einzige Kakteenart, die zur Umfriedung genutzt wird. Es gibt einige Dutzend weiterer Kakteenarten verschiedener Gattungen, die in Nord- und Südamerika als Zaun oder vielmehr als Hecke gepflanzt werden. Aber keine wächst so schön und ebenmäßig wie der *Pachycereus marginatus*!